



Bohrmehlproben

602-2

Stand: 09/2020

Die Beprobung von **Bohrmehl**, das zum Beispiel beim Bohren mit einem Schneckenbohrer anfällt, ist für eine Beurteilung von Kontaminationen in der Regel nicht zielführend. Bei diesem Probenahmeverfahren steht kein ungestörtes Probenmaterial zur Verfügung, das heißt Fremdeinflüsse wie Geräteabrieb und Erhitzung können das Untersuchungsergebnis erheblich verfälschen. Darüber hinaus ist keine Aussage über Schichtdicken von Baustoffen oder Horizontierungen von Belastungen möglich. Für qualitative Aussagen (zum Beispiel Vorhandensein oder Ausbreitung von [Teerbahnen](#) unter [Estrich](#)) können Schneckenbohrungen jedoch im Einzelfall ein Hilfsmittel darstellen. Als alleiniges Probenahmeverfahren sind sie aber ungeeignet.

[Kernbohrung](#)

[Aufstemmen](#)